

Landratsamt Bad Kissingen
Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971 / 801-5180
frank.bernhard@kg.de
www.landkreis-badkissingen.de



Leistungselektronik „Made in Motten“ – Die Novus Induktivitäten GmbH stellt sich vor



Die beiden Gründer Jonas Lieb (links) und Stefan Horst sind im Markt der Leistungselektronik aktiv, welcher technologisch sehr anspruchsvoll ist und nachhaltig wächst. (Foto: Novus Induktivitäten GmbH)

Im Frühjahr 2021 gründeten Stefan Horst und Jonas Lieb die Novus Induktivitäten GmbH. Trotz Corona Krise die mitunter zu einer weltweiten Materialverknappung führt, haben sich die beiden für diese mutige Unternehmensgründung entschieden.

Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung konnte kurzerhand eine Gewerbeimmobilie in der Rhöngemeinde Motten auf dem Betriebsgelände der Firma [Frommen Holz](#) vermittelt werden.

Stefan Horst ist Diplom Ingenieur und hat u.a. weltweit für den Solarwechselrichterhersteller SMA aus Niestetal gearbeitet. Jonas Lieb steht kurz vor dem Abschluss seines Bachelor Studiums und hat bereits Berufserfahrung bei der Mercedes-Benz Niederlassung in Frankfurt/Offenbach gesammelt. Beide Gründer stecken voller Tatendrang und konnten bei ihren bisherigen Arbeitgebern diesen nicht vollständig zur Geltung bringen.

Die Elektrifizierung unterschiedlichster Bereiche wird immer weiter vorangetrieben und daher besteht die Notwendigkeit in diesem dynamischen Umfeld die Geschwindigkeit hoch zu halten, damit man als Unternehmen nicht auf der Strecke bleibt.

Technologieführer im Bereich kundenspezifischer Induktivitäten

So sieht es Stefan Horst. Er möchte Technologieführer im Bereich kundenspezifischer Induktivitäten werden und setzt dafür alles erdenklich Mögliche in Bewegung, damit dieses Ziel erreicht werden kann. Jonas Lieb konzentriert sich auf die Beschaffung der notwendigen Vormaterialien, sowie um die Produktion der Bauteile, die am Standort [Motten](#) geschieht.

Standort, besser.



LANDSCHAFT
BAD KISSINGEN
Hier geht's los!

Erfolgsgeschichte

Aufgrund der vorhandenen technischen und kaufmännischen Expertise ist man fest davon überzeugt, dass dieses eine Erfolgsgeschichte wird. Das Unternehmen wird im Markt der Leistungselektronik aktiv sein, welcher technologisch sehr anspruchsvoll ist und nachhaltig wächst. Die Leistungselektronik wird in unterschiedlichsten Branchen eingesetzt. Diese sind zum Beispiel Luftfahrt, Bahntechnik, erneuerbare Energien, Medizintechnik, Maschinenbau und Elektromobilität. Je nachdem wird ein MF-Transformator, eine DC-Drossel, eine AC-Drossel, eine Resonanzdrossel oder eine stromkompensierte

Drossel Bestandteil eines entwickelten Geräts sein. In den meisten Fällen werden unterschiedliche Induktivitäten gleichzeitig in einem Gerät verbaut.



Ausgangsfilterdrossel

Sehr hohes technisches Know-how

Beispielapplikationen sind Solarwechselrichter, DC-Schnelladesäulen für Elektrofahrzeuge, Hilfsversorgungssysteme in Zügen und Energiespeicher.

Aufgrund der sehr komplexen Anforderungen wird ein sehr hohes technisches Know-how von den Unternehmen abverlangt, die in diesem Bereich tätig sind. Somit wird im Gegenteil zur Konsumgüterindustrie ein Großteil der benötigten Leistungselektronik in Deutschland produziert. Die benötigten Vormaterialien für die Produktion werden überwiegend aus Nordamerika und Asien bezogen. Stefan Horst weist darauf hin, dass eine kundenspezifische Induktivität keine Katalogware ist. Sie wird kundenspezifisch anhand einer Spezifikation ausgelegt. Dafür wird u.a. eine Berechnungssoftware eingesetzt.

Jedoch ist es unerlässlich einen großen Erfahrungsschatz in diesem Bereich zu haben. Selbstverständlich muss bei der Auslegung darauf geachtet werden, dass das Bauteil wirtschaftlich ist und über eine gute Reproduzierbarkeit verfügt. Gerade darauf legt Jonas Lieb sehr viel Wert. Er ist sich sicher, dass zeitnah Induktivitäten von Novus weltweit auf Reise gehen. Ob in einem Umrichter, einer USV-Anlage oder in einem Fahrzeug. [Novus Induktivitäten](#) will seinen Teil dazu beitragen, die Produkte bzw. die Maschinen innovativer und leistungsfähiger zu machen.

Die MERKUR PRIVATBANK plant ein neues Verwaltungsgebäude in Hammelburg

MERKUR PRIVATBANK



München. Die MERKUR PRIVATBANK setzt ihren erfolgreichen Wachstumskurs fort und investiert in diesem Zuge in den Personalausbau. Am Standort in [Hammelburg](#) wird ein neues, modernes Verwaltungsgebäude entstehen. Die MERKUR PRIVATBANK schafft durch den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes beste Voraussetzungen, die Anzahl an Mitarbeitern in Hammelburg künftig deutlich auszubauen und die erfolgreiche Expansionspolitik fortzusetzen.

Dr. Marcus Lingel, persönlich haftender Gesellschafter der MERKUR PRIVATBANK, betont: „Im letzten Jahr konnten wir an unserem derzeitigen Standort in Hammelburg 19 Neueinstellungen verzeichnen. Mit unserem unternehmerischen Ansatz setzen wir selbstverständlich auch auf unsere Mitarbeiterschaft. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, ein neues Gebäude in Hammelburg zu bauen, um künftig neben München einen weiteren Hauptverwaltungsstandort zu schaffen.“

8 Millionen Euro Investition – Platz für 180 Mitarbeiter

Die Höhe der geplanten Investitionen in das neue Verwaltungsgebäude beläuft sich auf rund 8 Mio. EUR. Perspektivisch wird dort Platz für bis zu 180 Mitarbeiter geboten, sodass genügend Möglichkeiten vorhanden sind, das angestrebte Wachstum zu realisieren. Das modern ausgestattete Gebäude wird neueste technische Möglichkeiten bieten sowie ausreichend großzügige Räumlichkeiten und Kommunikationsflächen für die Mitarbeiter vor Ort.

„Mit dem neuen Verwaltungsgebäude positionieren wir uns ganz klar als attraktiver Arbeitgeber mit exzellent ausgestattetem Standort in der Region.“, ergänzt Dr. Marcus Lingel.

Standort, besser.



LANDREIS
BAD KISSINGEN
The spa & more

Die MERKUR PRIVATBANK befindet sich bereits in einem weit fortgeschrittenen Austausch mit der Stadt. Die Beurkundung des Kaufvertrages wird zeitnah erfolgen. Anschließend wird in den kommenden Wochen die Grundstücksfläche für das neue Verwaltungsgebäude übergeben. Entsprechende Planungsaufträge für das neue Verwaltungsgebäude sind auch bereits vergeben, sodass die Bank mit einem Einzug in die neuen Räumlichkeiten bis Ende 2023 rechnet.

Bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes bleiben die derzeitigen Räumlichkeiten in Hammelburg bestehen. Aufgrund des erhöhten Platzbedarfes für die Mitarbeiter werden keine Schalteröffnungszeiten mehr angeboten. Beratungsgespräche sind nach Terminabsprache aber selbstverständlich ohne weiteres möglich.

Wesentliche Geschäftsbereiche der MERKUR PRIVATBANK sind die Bauträgerzwischenfinanzierung, die Leasingrefinanzierung, das Geschäft mit mittelständischen Unternehmen sowie die Vermögensanlage. „Unsere hervorragende Expertise in unseren Geschäftsbereichen lässt sich maßgeblich auf die fachliche Qualität unserer unternehmerisch denkenden Mitarbeiter zurückführen.“

Wir wollen auch künftig Talente aus der Branche in verschiedenen Regionen für uns gewinnen – daher ist die anstehende Investition ein logischer und konsequenter Schritt.“, kommentiert Dr. Marcus Lingel.



Dr. Marcus Lingel (Foto: Quirin Leppert)

Über die MERKUR PRIVATBANK

Die [MERKUR PRIVATBANK KGaA](#) mit Sitz in München ist die einzige deutsche Bank, die gleichzeitig inhabergeführt und börsennotiert ist. Mit einer Bilanzsumme von gut 2,7 Mrd. EUR gehört sie zu den größten inhabergeführten Geldhäusern Deutschlands. Die MERKUR PRIVATBANK wird seit 2005 von Dr. Marcus Lingel als persönlich haftendem Gesellschafter geführt.

Rund 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich in den Geschäftsfeldern der Vermögensanlage und der Finanzierung (für Bauträgergesellschaften, Leasinggesellschaften, den Mittelstand und Immobilieninvestoren) sowie im Rentenhandel mit hoher Sachkompetenz und fundierter Beratung für ihre Kunden ein. Unabhängigkeit, Partnerschaftlichkeit, gelebtes Unternehmertum mit Handschlagmentalität sowie ein langfristiges Denken zum Wohle des Kunden zeichnen das mittelständisch geprägte Unternehmen seit jeher aus.

Die Aktien der MERKUR PRIVATBANK KGaA sind im Freiverkehr der Börse München im Marktsegment m:access zum Handel zugelassen. Darüber hinaus sind sie an der Frankfurter Wertpapierbörse im Marktsegment Open Market sowie an den Börsen Stuttgart und Berlin handelbar.

„Kulturerbe trifft Welterbe“ – Eröffnung Kneipp-Shop in der Gesundheitsstadt Bad Kissingen



Foto: Kneipp

Am 03.03.22 eröffnet ein Kneipp-Shop in der Bad Kissinger Fußgängerzone (Marktplatz 9). Kneippen als traditionelles Wissen und Praxis nach der Lehre Sebastian Kneipps ist seit 2015 UNESCO-Kulturerbe und die Gesundheitsstadt Bad Kissingen seit 2021 [UNESCO-Welterbe](#) (Great Spa Towns of Europe). Insofern ist der Standort ideal für das Unternehmen.

Standort, besser.



Kneipp® steht seit über 125 Jahren für wirksame, innovative und natürliche Produkte

für Wohlbefinden & Gesundheit auf Basis der ganzheitlichen Lehre Sebastian Kneipps. Seine Empfehlungen für ein gesundes Leben mit den fünf Säulen Pflanzen, Wasser, Bewegung, Ernährung und Balance sind heute aktueller denn je. Dem großen naturheilkundlichen Erbe des Mitbegründers und Namensgebers Sebastian Kneipp fühlt man sich bis heute auf das Engste verpflichtet. Die Kneipp Experten – ein Team aus erfahrenen Wissenschaftlern – sorgen dafür, dass die 125-jährige Naturkompetenz im Heute ankommt. Die eigene Abteilung zur Produktentwicklung arbeitet eng mit wissenschaftlichen Instituten zusammen und entwickelt im Sinne Sebastian Kneipps weitere Patente und neue Wirkprinzipien.

Inzwischen exportiert [Kneipp](#) als international operierendes Unternehmen mit Sitz in Würzburg weltweit gefragte Bade- und Körperpflegeprodukte, Produkte für den Living-Bereich sowie Arznei- & Nahrungsergänzungsmittel.

Wo Rüttelplatten ihre Position melden: OTTO HEIL digitalisiert seinen Bauhof



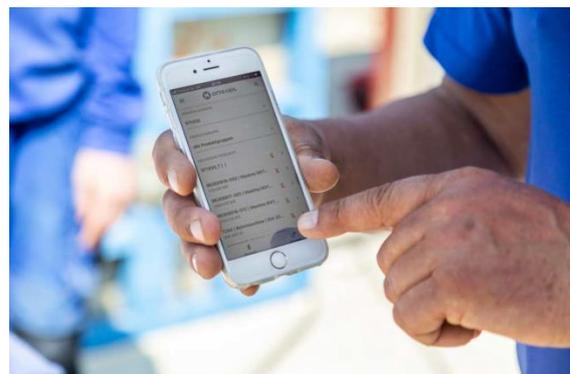
Die Unternehmensgruppe [OTTO HEIL](#) weiß inzwischen sehr genau, „wo der Hammer hängt“ – und kann das bei Bedarf auch zeigen. Ebenso kennt das Bauunternehmen mit Sitz in Eltingshausen den Standort seiner Bagger und den Einsatzort seiner Schalelemente. Grund dafür ist die Digitalisierung von Material, Werkzeugen und Maschinen, die seit 2019 in dem mittelständischen Familien-Betrieb mit über 300 Mitarbeitern Einzug gehalten hat.

Vorreiterrolle

„Digitaler Bauhof“ heißt das Pilot-Projekt, das das Unternehmen gemeinsam mit der Deutschen Telekom umsetzt und mit dem OTTO HEIL eine Vorreiterrolle in der Baubranche einnimmt. Mithilfe einer intelligenten Software werden Maschinen und Baumaterialien digital verwaltet. Das bedeutet konkret: Material, Maschinen und Werkzeuge sind mit Sendern versehen, die mit einer App auf dem Smartphone synchronisiert sind. So erschließt sich dem App-Nutzer auf einen Blick, wo Werkzeuge und Baumaterialien eingesetzt werden, wie lange und von wem sie ausgeliehen wurden.

Anstoß für diese digitale Transformation bei Otto Heil war jenes Thema, das viele Unternehmen der Bauindustrie beschäftigt: Wo

genau befinden sich gerade bestimmte Maschinen, Geräte und andere Bautensilien? Eine Verwaltung mit handschriftlichen Lieferzetteln kostet Zeit, sie ist fehleranfällig, und Zettel gehen leicht verloren. Diebstähle fallen Mitarbeitern häufig erst nach Abschluss eines Bauprojekts auf, also beim Räumen der Baustelle. Vorher haben sie keinen Echtzeit-Überblick über die vor Ort eingesetzten Gerätschaften.



Um stets über Bestand und Verbleib seiner Werkzeuge auf dem Laufenden zu sein, wandte sich Otto Heil an die Deutsche Telekom. Gemeinsam entwickelten die Unternehmen eine Lösung zur Ortung der Gegenstände, die auf eine Kombination aus dem Internet of Things (IoT), Bluetooth-Technologie und einer mobilen App setzt.

An seinen Werkzeugen, Baumaschinen und Schalelementen bringt Otto Heil kleine Sender, sogenannte Beacons an. Über Bluetooth senden sie automatisch Informationen über ihrem Standort an die Smartphones der Poliere und Bauleiter, sobald sich diese in der Nähe befinden

Da nicht nur die Bluetooth-Beacons und die Mobiltelefone vernetzt sind, sondern zusätzlich eine Anbindung an eine Cloud besteht, können Beschäftigte auch auf anderen Baustellen oder in der Verwaltung jederzeit auf die Standortdaten zugreifen. Das erleichtert die Planung spürbar!

Die Idee entstand 2019, seit August 2020 läuft das Roll-out, und seit Beginn des neuen Jahres gehören Lieferscheine der Vergangenheit an. Die Einführung der IT-Lösung war im September vergangenen Jahres sogar der damaligen Staatsministerin Dorothee Bär und dem bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder einen Besuch am OTTO HEIL-Stammsitz wert. Söder zollte dem Konzept Anerkennung: „Da kommt nichts weg“, resümierte er.



Das leidige Werkzeugsuchen auf den Baustellen hat ein Ende, die nervige Zettelwirtschaft, Stichwort Lieferscheine, ebenfalls. Ein OTTO HEIL-Polier tut wieder, was ein Polier tun sollte: bauen, nicht verwalten. Entsprechend gut kommt die Neuerung dann auch bei der Belegschaft an. Selbst eine Inventur ist unter diesen technischen Voraussetzungen wesentlich schneller erledigt. Es ist eine digitale Lösung entstanden, die vor allem auch Nachwuchs- und Fachkräfte anzieht und begeistert.

Digitalisierung des Mittelstandes: Förderprogramm Digital Jetzt - nächste Ziehung verschoben

Infolge der Bundestagswahl im September 2021 greift derzeit eine sogenannte vorläufige Haushaltsführung. Diese vorläufige Haushaltsführung ermächtigt die Bundesregierung nur notwendige Ausgaben zu leisten, beispielsweise zum Erhalt gesetzlich bestehender Einrichtungen und für gesetzlich beschlossene Maßnahmen.

Rechtliche Grundlage für die vorläufige Haushaltsführung ist Artikel 111 Grundgesetz (GG).

Auf Grund der vorläufigen Haushaltsführung verzögert sich die für den 15. Februar 2022 geplante Ziehung von Antragskontingenten, da es für die Förderanträge derzeit noch keinen beschlossenen Bundeshaushalt bzw. verfügbare Haushaltsmittel gibt. Die nächste Ziehung erfolgt voraussichtlich am 1. März 2022.

[Nähere Informationen finden Sie auf dem Portal von Digital Jetzt.](#)

Außenwirtschaft – Startschuss des Projektes „ONLINE erfolgreich im Ausland“



Zum Startschuss des neuen Projekts „ONLINE erfolgreich im Ausland“ sagt Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger: „Digitalisierung ist ein wichtiger Baustein der bayerischen Außenwirtschaftsstrategie. Denn digitale Instrumente unterstützen kleine und mittelständische Betriebe dabei, neue Geschäftsbeziehungen im Ausland aufzubauen und sich international stärker einen Namen zu machen.“

Mit dem neuen Projekt zeigen wir, wie Digitalisierung neue Vorteile und Märkte eröffnet. Mit praxisnahen Tipps erfahren interessierte Unternehmen, wie sie schnell und erfolgreich neue digitale Instrumente in den Geschäftsalltag integrieren können. Die mittelständischen Betriebe sollen die Potenziale der Digitalisierung nicht nur im Inland, sondern künftig noch stärker im Ausland besser ausschöpfen. Jedes Unternehmen braucht für seine Bedürfnisse ein extra zugeschnittenes Konzept, um mit digitalen Medien einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen. Bei unserem Angebot kann sich jeder über die Nutzung von digitalen Handelsplattformen und E-Commerce im B2C- und B2B-Bereich so individuell wie möglich informieren, wie es der Betrieb gerade braucht.“

Im Rahmen von „ONLINE erfolgreich im Ausland“, das das Bayerische

Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie initiiert hat und fördert, werden zahlreiche Fachveranstaltungen zu Onlinehandel (E-Commerce) und Digitaler Beschaffung (E-Procurement) angeboten, bei denen Schritt für Schritt der Weg in das digitale Auslandsgeschäft aufgezeigt wird.

Webinare ab Mai

Neben den Grundlagen, wie der Aufbau eines digitalen Vertriebs und eines digitalen Einkaufs aussehen kann, werden ab Mai 2022 in Webinaren Fragen rund um „Recht und Steuern im europäischen E-Commerce“, „Warenverkehr“, „Geschäfts- und Zahlungsabwicklung“ oder „Digitales Marketing im internationalen Kontext“ behandelt. Ab Herbst 2022 liegt der Fokus auf ausgewählten Ländern. Hier erhalten die Teilnehmer ein vielfältiges Praxisinformationspaket, das von Länderwissen bis Wirtschaftsrecht reicht. Auf www.international.bihk.de/e-commerce können sich interessierte Unternehmen anmelden. Alles Wissenswerte über Außenwirtschaftsförderung im Freistaat beispielsweise durch das Programm „go international“ sind auf der Homepage www.aussenwirtschaft.bayern/foerderung/aktiv-in-bayern zusammengestellt.

Vorträge in Mittelschulen gegen den Personalmangel in der Pflege. Die Pflegedank-Stiftung und dienstjunge Pflegekräfte wollen junge Menschen für die Pflege begeistern



Foto: Ellen Erhard

Dass Senioreneinrichtungen und Kliniken unter einem Mangel an Pflegekräften leiden, ist weithin bekannt. Winfried Wiendl, Gründer der [Pflegedank-Stiftung](#) will versuchen, daran zumindest in unserer Region etwas zu ändern.

In Absprache mit der Schulrätin Cornelia Krodol und den Rektoren der Mittelschulen im Landkreis Bad Kissingen organisierte er Vorträge in den 8. und 9. Klassen der Mittelschulen in unserem Landkreis.

Mit zwei Teams, bestehend aus jeweils zwei dienstjungen Pflegekräften, ihm und seinem Golffreund Wolfgang Jantzer, der sich in der Stiftung ehrenamtlich engagiert, haben die beiden Teams bereits fast alle Mittelschulen besucht und wichtige Aufklärung zum Beruf der examinierten Pflegefachkraft betrieben.

Kürzlich hatten sie sich in der Anton-Kliegl-Mittelschule in Bad Kissingen angemeldet. Mit der Konrektorin Ellen Erhard wurde der Termin abgestimmt und um 7.45 Uhr waren Winfried Wiendl, Annelie Becher und Nik Rottler vor Ort. Frau Erhard begrüßte in der Klasse die Referenten und stimmte ihre Schülerinnen und Schüler auf das bevorstehende Referat ein.

Ziel

Ziel sei es, über Bedingungen, Dauer, Inhalte, Einkommen und Karrieremöglichkeiten der generalistischen Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft zu informieren, so Winfried Wiendl. Dann stellten sich Annelie Becher und Nik Rottler vor und berichteten, was sie veranlasst hat, diesen Beruf zu wählen, wo sie sich informiert haben, was ihnen heute im 2. Ausbildungsjahr gefällt und auch was weniger schön ist.

Sie berichteten darüber, wie interessant ihr Alltag aussieht. „Für viele Bewohner unserer Einrichtung sind wir Pflegekräfte für Wundmanagement, für Medikamentenversorgung für Umbettungen, für Gespräche, für Zeitvertreib usw. und nicht nur, wie oft vermutet, für die Körperpflege verantwortlich“, so Annelie Becher.

Nik Rottler, der erst eine Ausbildung bei der Polizei begonnen hatte, diese abbrach und in der Pflege seinen Traumberuf gefunden hat, schwärmte, wie schön es ist, mit einem Danke oder nur einem Lächeln Feedback zu bekommen und wie erfüllend es sei, für diese Seniorinnen und Senioren für die nächsten Monate oder Jahre sich als einer der wichtigsten Menschen in deren Leben fühlen zu können.

Generalistische Ausbildung

Die interessierten Zuhörer*innen staunten, als Winfried Wiendl erklärte, dass es früher unterschiedliche Ausbildungsinhalte für Pflegekräfte in Kliniken, im Altersheim, in Kinderkliniken und weiteren Spezialgebieten gab. Seit einem Jahr sind diese Ausbildungsinhalte zusammengefasst in der generalistischen Ausbildung. Drei Jahre lang erhalten die Auszubildenden als Blockunterricht Einblick in allen Einsatzgebieten der Pflege und können sich erst nach Abschluss der Prüfung entscheiden, ob sie künftig in einem Krankenhaus, in einer Senioreneinrichtung, in einer Kinderstation oder im sozialen Dienst arbeiten wollen.

Noch interessanter wurde es, übrigens auch für die Konrektorin Ellen Erhard, als über die Höhe der Ausbildungsvergütung und über die Einkommensmöglichkeit danach gesprochen wurde. Auszubildende würden zwischen 1.000 und 1.300 € brutto und eine ausgebildete examinierte Pflegefachkraft mit 20 Jahren würde zwischen 2.800 und 3.200 € brutto verdienen. Leider wird in den Medien oft, so Winfried Wiendl, „über die geringe Honorierung der Pflegekräfte gesprochen. Dies sei einerseits falsch und andererseits würde eine

Einkommenserhöhung natürlich von jeder Pflegekraft gerne angenommen, würde aber das eigentliche Problem in der Pflege nicht lösen“.

Er schilderte, dass Verantwortliche in Pflegeeinrichtungen ihm immer wieder berichten, dass ihre Pflegekräfte, wenn sie zwischen einer Einkommenserhöhung und einer Erhöhung des Personalschlüssels wählen könnten, sich mehr darüber freuen würden, wenn Neueinstellungen umzusetzen wären.

Am Ende dieser „Unterrichtsstunde“ bot Wiendl an, dass er über das Sekretariat interessierten Schülerinnen und Schülern den heute gehörten PowerPoint-Vortrag und weitere Unterlagen, wie Schul-, Arbeitgeberverzeichnisse, notwendige Bewerbungsunterlagen etc. zukommen lassen könnte.

Nachdem sich Frau Erhard über die sehr interessanten Informationen bedankt hat, ging es für Winfried Wiendl, Annelie Becher und Nik Rottler in die nächste von weiteren drei 8. Klassen.

Interesse erhöhen



Die von Winfried Wiendl 2018 gegründete Pflegedank-Stiftung (www.pflegedank-stiftung.de.) hofft, mit diesen Vorträgen in 26 Mittelschulklassen im LK Bad Kissingen, den in 2020 gehaltenen 18 Vorträgen im LK Haßberge und den im Herbst geplanten Vorträgen in den Mittelschulen des LK Schweinfurt, das Interesse bei Schülerinnen und Schülern, die unmittelbar vor einer Berufswahl stehen, zumindest in unserer Region in Richtung Pflege zu erhöhen. Es ist dringend notwendig.

15.500 Minis für die Minis



Unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen überreichte Bäckerei-Geschäftsführer Johannes Schmitt (2.v.l.) die Kuchen-Spendenschecks an Winfried Schulz (Mitte) sowie Herrn und Frau Lutz (rechts) vom Hambacher Förderverein krebskranker Kinder e.V. sowie an Prof. Dr. Christina Kohlhauser-Vollmuth von der Missio Kinderklinik (links). Mit den insgesamt 6500 Euro Spende können zahlreiche Familien und Projekte unterstützt werden. Bildquelle: Christine Weißenberger, Bäckerei Peter Schmitt

Bad Kissingen. Nachdem das zweite Jahr in Folge der beliebte Kinderbacktag der Bäckerei Peter Schmitt nicht stattfinden konnte, gab es zum Ende des Jahres hin trotzdem eine Freude für die Minis. Jährlich versammelten sich am Totensonntag in der Backstube der Bäckerei Peter Schmitt hunderte Kinder mit ihren Eltern, um leckere Plätzchen zu backen. Da sich das 2021 in der gewohnten Form leider erneut nicht umsetzen ließ, der gute Zweck aber darunter nicht leiden sollte, hatte die Bäckerei Peter Schmitt eine leckere Spendenaktion ins Leben gerufen.

In den Wochen vor Weihnachten verkaufte die Traditionsbäckerei dreierlei Mini-Stollen mit Nuss, Mohn und klassisch mit Rosinen. Je verkauftem Mini-Stollen flossen 20 Cent in den Spendentopf für krebskranke Kinder und ihre Familien. Unternehmen wie [Labor LS](#) beteiligten sich sogar mit 60 Cent je Stollen am guten Zweck.

Das grandiose Ergebnis: knapp 15.500 verkaufte Mini-Stollen! Da die Spendensumme traditionell auf zwei Institutionen der Region aufgeteilt wird, verdoppelte (!) die Bäckerei

Peter Schmitt den Betrag auf insgesamt 6500 Euro. „Der Dank geht an unsere tollen Kunden und die fleißige Grüne Bande. Nur gemeinsam haben wir eine so hohe Spendensumme erreichen können“, so Geschäftsführer Johannes Schmitt.

Über jeweils 3250 Euro in symbolischer Kuchenform konnten sich die Vertreter des Hambacher Fördervereins krebskranker Kinder e.V. sowie des Vereins Kinderklinik am Mönchberg der Missioklinik in Würzburg freuen.

Prof. Dr. Christina Kohlhauser-Vollmuth, Chefärztin der Missio Kinderklinik, wird mit dieser Spende zwei Projekte unterstützen. Ein Teil werde ins Harl.e.kin Projekt gesteckt, bei dem Eltern und Risikoneugeborene nach der Entlassung von der Intensivstation von einem pflegerischen Team zu Hause weiterbegleitet und unterstützt werden – so lange, bis sie sich bei der Versorgung ihres Kindes ausreichend sicher fühlen und alle im neuen Leben angekommen sind. Im Jahr werden dabei etwa 40 bis 50 Familien betreut. Der zweite Teil wird für Frühchen und ihre Mütter verwendet, um sie in der ersten Zeit nach der Geburt durch

ausgebildete Still- und Lactationsberaterinnen zu betreuen und ihnen so einen gesunden Start ins Leben zu ermöglichen.

Auch Annemarie Lutz, Beisitzerin des Hambacher Fördervereins krebskranker Kinder, weiß die Spende gut einzusetzen: „Mit dem Geld können wir etwa zwei Monate unsere aktuell acht Familien bei allem unterstützen, was die Krankenkasse nicht oder nur teilweise übernimmt.“ Dazu gehören beispielsweise Fahrten zu Spezialärzten, Klinikübernachtungen für beide Elternteile, Spezialbetten oder -geräte sowie die Erfüllung von Herzenswünschen. Die Bäckerei Peter Schmitt hofft darauf, dass der Kinderbacktag 2022 wieder in gewohntem Rahmen stattfinden kann. Fest steht aber, dass auch in diesem Jahr wieder Kindern mit einer genussreichen Aktion in schweren Zeiten geholfen wird

Die [Bäckerei Peter Schmitt GmbH](#) wurde 1945 gegründet und ist eine regionale, mittelständische Spezialitätenbäckerei in Familienhand. Der Stammsitz befindet sich in Bad Kissingen, Reiterswiesen. Die 48 Filialen erstrecken sich über die Landkreise Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt, Main Spessart, Kitzingen und Würzburg. Über 500 Mitarbeiter sind in Produktion, Logistik, Verkauf und Verwaltung für aromatische Brote, knusprige Brötchen, süße Schmankerl und herzhaft Leckerbissen verantwortlich. In allen Bereichen des Betriebs wird großer Wert auf eine umfassende und grundlegende Ausbildung gelegt. Die frischen Backwaren werden noch in echter Handarbeit nach althergebrachten Rezepten und frei von chemischen Zusätzen hergestellt. Die Bäckerei Peter Schmitt unter Geschäftsführer Johannes Schmitt setzt auf Regionalität, Qualität und Nachhaltigkeit – und das schmeckt man auch!

BAYERNS BEST 50 – Jetzt bewerben



Erfolgreiche Unternehmen gibt es nicht nur in München. Im vergangenen Jahr bekam Frau Dr. Elisabeth Müller, [Laboklin](#) Bad Kissingen, nicht nur die Auszeichnung „BAYERNS BEST 50“, sondern auch den Preis als „Bayerische Unternehmerin des Jahres“ überreicht. Warum also den Preis anderen überlassen? Mischen Sie mit im Wettbewerb und holen Sie mit Ihrem Unternehmen die Auszeichnung in den Landkreis Bad Kissingen.

Von links: Juror Prof. Dr. Thomas Edenhofer, Head of Audit & Advisory, Partner, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bei Baker Tilly; Dr. Elisabeth Müller, Mitgründerin und Alleingesellschafterin von Laboklin; Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert. Foto: StMWi/S.Heuser.

Unternehmer, die neue Chancen für Wachstum und Beschäftigung aufspüren und diese konsequent nutzen, sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Sie leben Unternehmertum, übernehmen Verantwortung und schaffen die Arbeitsplätze, die die Grundlage für den hohen Lebensstandard in Bayern bilden.

Um diese Leistung anzuerkennen, ehrt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft Landesentwicklung und Energie auch in diesem Jahr wieder die 50 wachstumsstärksten mittelständischen Unternehmen mit der Auszeichnung BAYERNS BEST 50. Den Preis erhalten besonders wachstumsstarke Mittelständler, die in den letzten Jahren die Zahl ihrer Mitarbeiter und ihren Umsatz überdurchschnittlich steigern konnten.

Zusätzlich wird aus Reihen der BAYERNS BEST 50 wie bereits in den Jahren zuvor die „Bayerische Unternehmerin des Jahres“ ausgezeichnet. Auswahlkriterien sind in diesem Fall der wirtschaftliche Erfolg ihres Unternehmens und ihre aktive Rolle im Betrieb.

Auch die betriebliche Ausbildung ist zentral für unternehmerisches Wachstum und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Gleichzeitig ist sie Ausdruck gelebter

gesellschaftlicher Verantwortung des Unternehmers. Deshalb verleiht das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie einen Sonderpreis für herausragendes Engagement bei der Ausbildung im eigenen Betrieb an zwei Unternehmen.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie und ihren negativen Auswirkungen möchte man unternehmerische Vorbilder in den Vordergrund stellen, die dem Mittelstand in einem schwierigen Umfeld als Orientierung dienen können.

Ab sofort haben Unternehmer wieder die Möglichkeit, sich bei BAYERNS BEST 50 zu bewerben. Die Preisträger werden von der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft als unabhängigen Juror nach objektiven Kriterien ermittelt. Die Gewinner werden vom Bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger persönlich ausgezeichnet.

Gehört Ihr Unternehmen zu Bayerns Besten? [Dann bewerben Sie sich!](#)

Anmeldeschluss ist der 1. April 2022.

Bilanz der Regionalförderung im Landkreis Bad Kissingen 2021



Mit der [Regionalförderung](#) konnten im vergangenen Jahr im Landkreis Bad Kissingen 9 Investitionsmaßnahmen mit einer Gesamtinvestition von ca. 36,4 Mio.

Euro angestoßen werden. Die Förderung (Zuschuss) für die Firmen beträgt über 7 Mio. Euro. Dadurch sind 75 neue Arbeitsplätze entstanden. 159 konnten gesichert werden.

Bilanz der LfA Förderbank Bayern im Landkreis Bad Kissingen 2021



Insgesamt wurden durch die [LfA Förderbank Bayern](#) 2021 für Gründungs- und Wachstumsvorhaben Kreditzusagen an Unternehmen im Landkreis Bad Kissingen in Höhe von rund 8,4 Mio. Euro vergeben.

Hiervon 4,7 Mio. EUR für Gründungsvorhaben und 3,7 Mio. EUR für Wachstumsvorhaben.

Dank dieser Kreditzusagen kam es zu Investitionen in Höhe von 11,6 Mio. Euro. 391

Arbeitsplätze konnten durch die Finanzierungsmittel gefestigt werden, 15 Arbeitsplätze wurden neu geschaffen.

Daneben gab es 2021 für Vorhaben im Landkreis Bad Kissingen auch Darlehenszusagen in den Bereichen Stabilisierung (inkl. Corona-Hilfen) sowie Infrastruktur:

	Zusagen	Investitionen	Arbeitsplätze	
	Mio. EUR	Mio. EUR	gefestigt	geplant
Stabilisierung	0,6	0,6	53	0
Infrastruktur	0,6	1,0	0	0
	1,2	1,6	53	0

Im Wandel der Arbeitswelt zu den Gewinnern gehören - Jetzt Personalarbeit neu ausrichten und Förderung kassieren!



Kleinen und mittelständischen Unternehmen fehlen oft die Ressourcen, um Herausforderungen im Wandel der Arbeitswelt optimal zu bewältigen. Zur Förderung zukunftsorientierter Personalarbeit in KMU wurde vom Bundesarbeitsministerium für Arbeit und Soziales das Programm „unternehmensWert:Mensch“ aufgelegt.

Winkler GmbH aus Oerlenbach nutzt das Programm bereits ein zweites Mal

Die [Winkler GmbH](#) in Oerlenbach, ein Unternehmen mit aktuell 4 Beschäftigten nutzt das Förderprogramm bereits ein zweites Mal. In einem ersten Förderprojekt ging es dem Unternehmen, welches andere Betriebe im Bereich der Produkt- und Maschinensicherheit berät sowie Betriebsanleitungen und Übersetzungen in Fremdsprachen erstellt, um die Optimierung der internen Abläufe, vor allem vor dem Hintergrund organisatorischer Änderungen und der Einführung eines neuen ERP-Systems. „Die Erfahrungen mit dem Förderprogramm und mit der Unterstützung durch einen professionellen Berater waren sowohl für das Unternehmen als auch für die Mitarbeiter äußerst positiv.“ bestätigt Stefan Winkler, Geschäftsführer der Winkler GmbH.

Daher wird das Förderprogramm „unternehmensWert:Mensch“ nunmehr in einem nächsten Schritt genutzt, um mit den Beschäftigten Wege und Lösungen zu finden, die Möglichkeiten des ERP-Systems besser auszuschöpfen und diesbezüglichen Entwicklungsbedarf bei den Beschäftigten zu identifizieren.

Daneben steht die Verbesserung der Zusammenarbeit in Projekten, in denen

mehrere Mitarbeitende involviert sind, und die Definition von entsprechenden Regeln zu Kommunikation und Wissenstransfer im Vordergrund des aktuell laufenden Förderprojektes.

Für Stefan Winkler ist die Beteiligung der Beschäftigten bei den Projekten ein zentraler Erfolgsfaktor: „In unseren Team trägt jeder Mitarbeitende zum Projekterfolg bei. Daher hilft uns das Förderprogramm nicht nur bei der Lösung anstehender Themen, sondern stärkt auch Motivation und eigenverantwortliches Arbeiten der beteiligten Mitarbeiter/innen.“

Ziel



Ziel des Förderprogramms ist es, kleine und mittelständische Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten bei der Entwicklung einer zukunftsfähigen und mitarbeiterorientierten Personalarbeit zu unterstützen. Dabei erarbeiten professionelle Berater/innen gemeinsam mit Unternehmensführung und Beschäftigten individuelle Konzepte und Maßnahmen für eine erfolgreiche Personalarbeit im Unternehmen. Konkrete Themen können beispielsweise die Anpassung

von Prozessen und Strukturen an eine sich verändernde Organisation, die Beschäftigung mit den Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 oder die Verbesserung von Kommunikation und Zusammenarbeit im Betrieb sein.

Das Programm bietet vielfältige Möglichkeiten, die geförderten Maßnahmen individuell an den jeweiligen Bedarf der Betriebe anzupassen.

Auch gemeinnützige Organisationen und Vereine können an dem Programm teilnehmen. Bis zu 80% der Kosten werden teilnehmenden

Unternehmen durch das Förderprogramm erstattet.

Carsten Heimers von der IHK zu Coburg (carsten.heimers@coburg.ihk.de) ist erster Ansprechpartner für interessierte Unternehmen und Organisationen in Nordbayern und steht bei Fragen und für weiterführende Informationen gerne zur Verfügung.

Zusätzliche Informationen finden Sie zudem unter <https://www.coburg.ihk.de/foerderung/fachkraefte/unternehmenswertmensch/>.

IHK-Gremialausschuss Bad Kissingen - Axel Lagemann ist Nachrücker im IHK-Ehrenamt



Axel Lagemann (Foto: Privat)

Nach dem Ausscheiden von Anja Binder, Geschäftsführerin der Fa. Stadtwerke Hammelburg GmbH, Hammelburg, ist Axel Lagemann, Geschäftsführer der Fa.

[INPROPAK GmbH](#), Schondra, in der Wahlgruppe Industrie in den IHK-Gremialausschuss Bad Kissingen nachgerückt.

Unternehmensnetzwerk Klimaschutz: Werden Sie Gründungsmitglied!



Mit dem [Unternehmensnetzwerk Klimaschutz \(UNK\) – Eine IHK-Plattform](#) entwickeln wir ein deutschlandweites Angebot für Unternehmen und Multiplikator:innen, die aktiv zum Klimaschutz beitragen und ihr Klimaschutz-Knowhow kontinuierlich verbessern wollen. Hauptziel ist die Unterstützung kleiner und mittelständischer Betriebe auf dem Weg zu klimaschonendem Wirtschaften.

Kern des Netzwerks ist eine digitale Plattform, die der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch zwischen ihren Mitgliedern dient. Über die Plattform stellt das UNK gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern ein [vielfältiges Angebot](#) an konkreten und praxisrelevanten Hilfestellungen, Veranstaltungen und Qualifizierungen im Bereich des betrieblichen Klimaschutzes zur Verfügung.

Klingt interessant?

Ein starkes Netzwerk lebt von seinen Mitgliedern. Schon vor dem offiziellen Launch der Plattform im Frühjahr 2022 sucht das UNK klimabewusste Unternehmen und Organisationen aus allen Regionen und Branchen, die an einer kostenfreien Mitgliedschaft interessiert sind.

Gründungsmitglieder helfen, die Plattform vom Start an mit Leben und Wissen zu füllen und können Verbesserungen anstoßen. Zugleich können sie ihr Engagement für Klimaschutz in besonderer Weise – auch öffentlich – zum Ausdruck bringen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, nehmen Sie [Kontakt](#) mit uns auf.

Das UNK wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesumweltministerium gefördert. Träger des Projekts ist die DIHK Service GmbH des Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V.

Ukraine-Krieg

IHK informiert zu aktuellen Entwicklungen bei Sanktionen



Die mainfränkische Wirtschaft blickt besorgt auf den Krieg in der Ukraine. Neben dem Außenhandel, den die heimischen Unternehmen mit Russland und der Ukraine treiben, bereitet der mainfränkischen IHK besonders die Bedeutung Russlands für die Versorgung mit Energie und Rohstoffen große Sorgen – weiter steigende Rohstoffpreise könnten die logische Folge sein. „Der russische Einmarsch in die Ukraine ist eine dramatische Zäsur. Die Auswirkungen sind in ihrer Gesamtheit noch gar nicht zu überblicken, aber sie werden fundamental sein“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn. „In der mainfränkischen Wirtschaft herrscht großes Entsetzen über den russischen Angriff. Insofern ist das Verständnis für Sanktionen groß. Denn Krieg ist keine Basis für wirtschaftlich tragfähige Beziehungen“, so Jahn weiter.

Nachdem die Europäische Union am Wochenende entschieden hat, weitreichende Wirtschaftssanktionen gegen Russland zu verhängen, stehen Unternehmen, die in die Russische Föderation exportieren, vor vielen offenen Fragen: Welche Sanktionen gelten aktuell? Was darf exportiert werden? Können grenzüberschreitende Zahlungen künftig überhaupt noch abgewickelt werden? Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten betroffene Unternehmen auf einer Infoseite der IHK-Würzburg-Schweinfurt. Unter <https://www.wuerzburg.ihk.de/themen/russland-ukraine-konflikt/> tragen die Experten der Wirtschaftskammer laufend alle relevanten Informationen zusammen.

Weitere Informationen erhalten Firmen auch beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) unter:

www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/krise-russland-ukraine-wirtschaftssanktionen.

Die Auslandshandelskammer Russland bietet zudem ein „Sanktionsbriefing“. Unternehmen können sich online kostenfrei für den Newsletter anmelden:

www.russland.ahk.de/infothek/newsletter/sanktionsbriefing

Wirtschaftliche Verflechtung Mainfranken-Ukraine-Russland

Der IHK-Würzburg-Schweinfurt sind über 101 mainfränkische Unternehmen bekannt, die in die Ukraine exportieren, vor allem aus dem Maschinenbau. 20 regionale Unternehmen importieren Waren aus der Ukraine. Drei mainfränkische Unternehmen sind mit einer Niederlassung und zwei sogar mit einer Produktionsstätte im Land vertreten (Leoni und Knauf). Im Falle von Knauf gibt es mehrere Adressen in der Ukraine. Ein Werk befindet sich im Donbass.

Der IHK Würzburg-Schweinfurt sind 150 mainfränkische Unternehmen bekannt, die nach Russland exportieren, vor allem aus den Bereichen Automotive, Maschinen und -teile, Elektronik sowie Textilien. 20 mainfränkische Unternehmen importieren Waren aus Russland, vor allem aus den Bereichen Lebensmittel, Rohstoffe sowie Baustoffe. Elf mainfränkische Unternehmen unterhalten in Russland eine Niederlassung (Automotive, Bau, Maschinenbau), drei Unternehmen haben dort eine Produktionsstätte (Automotive, Bau).

Information: Kurt Treumann, IHK, Tel. 0931 4194-353, E-Mail: kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de oder online unter: www.wuerzburg.ihk.de

Werkstatt für Menschen mit Behinderungen - Viele Kooperationsvorteile für Wirtschaftsunternehmen

EINKAUFSTAGE

KLOSTER MARIA BILDHAUSEN

02.-04. APRIL

EINTRITT FREI

2022

UNSERE WERKSTATT SHOW

Verkauf von handgefertigten Produkten.

KLOSTER MARIA BILDHAUSEN
 MARIA BILDHAUSEN 1
 97702 MÜNNERSTADT
 LKR. BAD KISSINGEN
 Telefon: 09766 81-500
 wfbm-bildhausen@drw.de
 www.bildhausen.de

UND SO FINDEN SIE UNS:

QR Code

Veranstalter:
 Dominikus-Ringelisen-Werk -
 Maria Bildhausen in Kooperation
 mit DESICH INKLUSIV - Gemeinschaft
 der Werkstätten sowie dem
 Fränkischen Werkstättenverband

AKTUELLE TEILNEHMER:

- Lebenshilfe Müßchen e.V.
- Dominikus-Ringelisen-Werk Werkstatt-Übung
- KLOSTER MANIFAKTUR MARIA BILDHAUSEN
- PFINGSTWEID
- Herforder Werkstätten
- Diakoneo WERKSTATT NEUENDETTLSAU
- noris inklusion
- antonius LadenCafé

WERKSTÄTT sennfeld

HANDFERTIGKEIT
 RAW Schraubt
 hww Handwerks-Workshop

Diakoneo WERKSTATT BRUCKBERG

Körzen-Manufaktur

Regnitz-Werkstätten

Diakoneo WERKSTÄTTEN

Unterstützt durch münnerstadt

Die „Einkaufstage“ in [Maria Bildhausen](#) ist eine Leistungsshow mit Messecharakter verschiedener Werkstätten aus dem gesamten Bundesgebiet, welche ihre Dienstleistungen vorstellen, aber auch Eigenproduktlinien verkaufen und vermarkten.

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen leisten im Allgemeinen einen enormen Beitrag in und an unserer Gesellschaft. Zum einen bieten sie Menschen, welche nicht, noch nicht oder wieder nicht am ersten Arbeitsmarkt teilnehmen können adäquate und angepasste Arbeitsplätze und erfüllen somit ihren gesetzlichen Reha-Auftrag; sie fördern Menschen am ersten Arbeitsmarkt teilzunehmen.

Zeitgleich sind die Einrichtungen tief in die deutsche Wirtschaft eingebunden und somit wichtige Partner regionaler und überregionaler Unternehmen.

Das präsentierte Portfolio zeigt einen Querschnitt der deutschen Wirtschaft. Industrienahe Leistung, Montage und Verpackung, Handwerk und Lebensmittel. Um nur einige Exemplarische Leistungen zu nennen.

Viele Unternehmer klagen momentan über Fachkräftemangel und Zulieferprobleme. Die teilnehmenden Einrichtungen können ein Schlüssel zur Schließung dieser Lücke sein.

Kooperationen mit Werkstätten bieten weiterhin finanzielle Vorteile für Unternehmen. Erbrachte Leistungen können ggf. an eine zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden.

Interesse ist geweckt? Die Aussteller freuen sich auf Ihren Besuch. Weitere Informationen per Mail unter benjamin.schmitt@drw.de

oder unter [Einkaufstage // Kloster Maria Bildhausen | Facebook](#)

Zwischenbilanz des Programms "Tourismus in Bayern - fit für die Zukunft"



Das Förderprogramm "Tourismus in Bayern – fit für die Zukunft" wird von der Branche gut angenommen. Bis Ende vergangener Woche wurden bereits 1.500 Anträge mit einem Fördervolumen von mehr als 11,8 Millionen Euro gestellt. Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Hubert Aiwanger: "Gerade die Gastgeber von privaten Unterkünften und Urlaub auf dem Bauernhof tragen viel zum authentischen Charme Bayerns bei, den unsere Gäste so schätzen. Deswegen unterstützen wir die Vermieterinnen und Vermieter darin, ihre Ferienwohnungen zu modernisieren, barrierefrei zu gestalten und auch E-Ladepunkte anzubieten. Zugleich leisten wir einen Beitrag zum nachhaltigen Tourismus."

Die Förderung richtet sich in erster Linie an kleine, nicht gewerbliche Privatvermieter und an Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof mit maximal 25 Gästebetten. Unterstützt werden neben Maßnahmen zur Barrierefreiheit alle weiteren Investitionen, die die Angebotsqualität nachhaltig erhöhen. Das reicht von der hochwertigen Gestaltung der Außenanlagen bis hin zur Software für das Onlinemarketing.

- Für Investitionen in die Zukunftsfähigkeit kleiner oder kleinster Beherbergungsbetriebe wurden bislang 512 Anträge mit einem Fördervolumen von 5,9 Millionen Euro eingereicht.
- Weiterhin unterstützt das Programm die Errichtung von E-Ladepunkten für

Pkws und E-Bikes (866 Anträge für 3,1 Millionen Euro) und

- die Erhebung touristisch relevanter Echtzeitdaten für die Besucherstromlenkung (99 Anträge für 1,0 Millionen Euro).
- Der Freistaat stellt zudem 1,8 Millionen Euro für die Verbesserung der digitalen Barrierefreiheit der Tourismusverbände und -regionen sowie ein Coaching der Betriebe vor Ort im Bereich Digitalisierung und Nachhaltigkeit zur Verfügung.

Aiwanger: "Ich kann allen touristischen Anbietern nur raten: Nutzen Sie die Chance, die Qualität ihres Angebots mit unserer Unterstützung zu erhöhen. Die Investition wird sich auszahlen, denn 'Urlaub dahoam' wird ein Trend bleiben. Und auch ausländische Gäste schätzen Komfort und Barrierefreiheit." Der Minister empfiehlt Vermieterinnen und Vermietern zudem, schnell zu handeln, da Handwerker derzeit oft ausgebucht sind und die Maßnahmen bis Ende 2022 umgesetzt werden müssen.

Der private Ferienwohnungsmarkt stellt eine wichtige Säule des bayerischen Tourismus dar. In Bayern gibt es geschätzt 28.000 Anbieter, darunter rund 4.000 Landwirte, mit mehr als 130.000 Betten. Damit entfallen etwa 15 Prozent aller Übernachtungen in Bayern auf private Ferienwohnungen und -häuser.

Alle Infos zum Programm finden Sie unter "[Tourismus in Bayern – fit für die Zukunft](#)".

Start-up im Handwerk – Kostenfreies Online-Angebot



Handwerkskammer
für Unterfranken

Start-up im Handwerk

Kostenfreies Online-Angebot der Handwerkskammer für Unterfranken

Ein Unternehmen zu gründen ist nicht schwer, oder? Aber wie gelingt ein erfolgreicher Start? Neben einer Geschäftsidee gibt es Punkte, die angehende Gründerinnen und Gründer wissen sollten. Die Handwerkskammer für Unterfranken gibt in kostenlosen Webinaren Orientierung und informiert über notwendige Grundlagen und Schritte.

Dabei geht es unter anderem um:

- Anmeldung – was, wie und wo
- Die passende Rechtsformen
- Neugründung vs. Übernahme
- Marketing
- Vorsorge
- Finanzierung und Fördermittel
- etc.



© Manfred Grünwald

 **Webinar-Termine:**
08. März 2022 | 12. April 2022 | 10. Mai 2022 | 14. Juni 2022
jeweils von 17.00 bis 18.00 Uhr

 **Anmeldung:**
Online unter www.hwk-ufr.de/existenzgruender oder direkt QR-Code scannen
Termin passt nicht? Weitere Termine sind ebenfalls online zu finden.



Die Berater der Handwerkskammer für Unterfranken unterstützen bei Gründungsvorhaben gerne auch im persönlichen Gespräch: individuell, zielorientiert, kostenfrei.

Jetzt Termin vereinbaren:

Aschaffenburg
Björn Salg
06021 49045112 | b.salg@hwk-ufr.de

Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld
Torsten Hildmann
09771 6358942 | t.hildmann@hwk-ufr.de

Mittelnberg, Main-Spessart
Michael Pfister
0931 309081160 | m.pfister@hwk-ufr.de

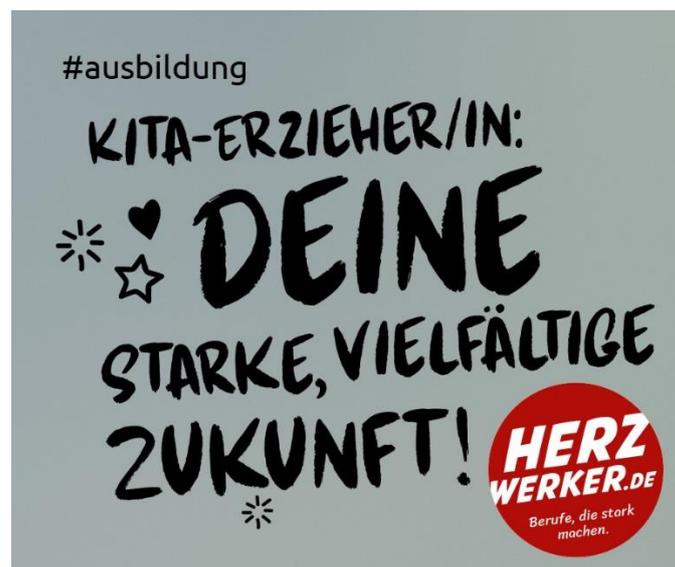
Schweinfurt, Haßberge
Rainer Plössl
09721 4784123 | r.ploessl@hwk-ufr.de

Würzburg, Kitzingen
Peter Urbansky
0931 309081161 | p.urbansky@hwk-ufr.de

Bist Du ein Herzwerker?

Das Beste zuerst: Wenn Du gerne mit Menschen arbeiten und einen Beitrag für die Gesellschaft leisten möchtest, dann werde auch DU ein Herzwerker. Herzwerker arbeiten in (verschiedenen) sozialen Tätigkeitsfeldern, zum Beispiel mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sowie mit Menschen mit und ohne Behinderung.

Herzwerker – das ist mehr als nur ein Job! Als Herzwerker übernimmst Du Verantwortung, stärkst andere, bist für sie da und kannst ganz viel bewegen. Kurz: Als Herzwerker bist DU die ganz persönliche Ansprechperson für deine Klientinnen und Klienten und ganz nah an den Menschen. Check alle Infos unter: www.herzwerker.de



Alle Beiträge sind mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit unserer Nachrichten übernehmen. Kritik oder Themenvorschläge senden Sie bitte per E-Mail an: frank.bernhard@kg.de

Mit dem Abonnement dieses Newsletters bzw. der Einwilligung in den Erhalt erlauben Sie uns, Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse für den Versand zu verarbeiten. Diese Verarbeitung erfolgt gemäß der aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere der DSGVO. Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutzerklärung unter <https://datenschutz.kg.de>

Sie können sich jederzeit von diesem Newsletter per E-Mail, Telefon (0971 801 5180), per Fax (0971 801 775180) oder per Link im Anschreiben der Email abmelden. Eine Anmeldung ist unter www.kg.de (Bereich Wirtschaft/Newsletter) möglich.